

LOKALREDAKTION HIRSCHBERG

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 57 34
 Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 957 34
 E-Mail: Hirschberg@rnz.de

Gemeinde. 8-12 Uhr Rathaus geöffnet.
Olympia-Kino. 18 Uhr: Alma & Oskar.
 20.15 Uhr: Asteroid City.
Sängereinheit Leu. Alle Chöre Sommerpaus bis zum 8. September.
SGL/Lauf- und Walkingtreff. 17 Uhr Treffen an der Abzweigung zum Kleintierzuchtverein Hohensachsen vor dem Waldparkplatz „Am Kohlbach“, Gro.
Kath. Pfarrgemeinde Leu. Abendmesse entfällt.
Ev. Gemeinde Leu. 9-19 Uhr Kirche offen.
Ev. Gemeinde Gro. 11-18 Uhr Kirche offen.

NOTDIENSTE

Apothekennotdienst. Dok/Tor Ap., Schriesheim, Ladenburger Str., Tel.: 06203/4016666. Ap. am Königsacker, Viernheim, Am Königsacker 7, Tel.: 06204/3449.

Sängerbund lädt zum Grillfest ein
Hirschberg-Großsachsen. (dani) Der MGVS „Sängerbund“ 1873 Großsachsen lädt alle aktiven und passiven Mitglieder und die Mitwirkenden in der Theatergruppe mit Partnern und Freunden zu seinem diesjährigen Grillfest ein. Das Fest findet am Samstag, 2. September, ab 18 Uhr, vor dem Anbau der „Alten Turnhalle“ in Großsachsen statt. Für Speisen und Getränke hat das Organisations-team um Helga Treiber bestens gesorgt.

Sängereinheit fährt ins Elsass
Hirschberg-Leutershausen. (vkn) Der Tagesausflug der Sängereinheit 1864 Leutershausen am Sonntag, 3. September, geht in diesem Jahr ins Elsass und an die Deutsche Weinstraße. Treffpunkt für alle Interessierten ist am Sonntag, um 8 Uhr, am alten Feuerwehrhaus in Leutershausen.

Mehr aus Hirschberg auf Seite 4

„Die Nachtigallen“ kommen

Hirschberg-Leutershausen. (RNZ) Zu einer Kleinkunst-Veranstaltung lädt das Olympia-Kino am Sonntag, 24. September, ein. „Die Nachtigallen“ werden ab 11 Uhr bei einer „Musikalischen Matinee“ im Kino zu Gast sein. Wer sie kennt, der weiß, dass einen Popmusik erwartet – und zwar der besonderen Art, nämlich „glamourös, kapriziös, grandios!“ In der Ankündigung auf der Kino-Homepage heißt es: „Sie wagen alles! Sie spielen alles! Alles, was sie lieben – und ein bisschen, was sie hassen, das aber gut! Ungewöhnlich und überraschend.“ „Die Nachtigallen“ sind spezialisiert auf Interpretationen der berühmten Werke der Popschicht. Und sie erzählen Geschichten. Sie singen, schmachten, toben und lassen es krachen. „Die Nachtigallen“ sind: Rolf Schauda (Gesang, Gitarre, Bass), Jutta Werbelow (Gesang, Schlagzeug, Bass) und Martin Haab (Gesang, E-Gitarre). Der Eintritt kostet 26 Euro, für Förderkreis-Mitglieder 24 Euro. Darin sind der Eintritt, ein Glas Seco und ein Stück Quiche enthalten. Karten gibt es ab 1. September gegen Vorkasse. Interessenten wenden sich an Mail: foerderkreis@olympia-leutershausen.de oder Telefon 06201/53600. Das Kino teilt dann die Kontoverbindung mit.

Kai Gissel führt die Familientradition fort

RNZ-Serie „Hirschberger Handwerk“, heute: „Kai’s Friseur“

Von Marco Partner

Hirschberg-Leutershausen. Tradition und Trends liegen manchmal nur einen Haarschnitt voneinander entfernt. Bei „Kai’s Friseur“ in der Hauptstraße 9 gibt es beides. Inhaber Kai Gissel und sein Team sind schließlich stets für jede neue Modewelle offen und blicken zugleich auf ein großes Erbe. Der Urgroßvater gilt als der erste Barber in Leutershausen, nach dem Großvater und seinen Eltern führt er die Familientradition bereits in der vierten Generation fort, entschied sich vor fast 20 Jahren aber ganz bewusst dazu, selbst einen Salon zu eröffnen und seinen eigenen Stil zu pflegen.

Angesprochen auf seinen allerersten Haarschnitt, muss Kai Gissel nur kurz überlegen. „Ein Klassenkamerad musste als Versuchsobjekt herhalten, das war noch vor meiner Ausbildung, Mitte der 1980er-Jahre, unter Anleitung meiner Mutter im elterlichen Betrieb“, erinnert er sich. „Und er kommt heute noch zu mir, also war es wohl nicht schlecht“, fügt er hinzu und lacht. Die kleine „Familiendynastie“ wollte der heute 55-Jährige nicht aufgeben, und die Eltern waren natürlich stolz, dass es mit dem professionellen Haarschneiden in der Familie weitergeht. „Aber ich habe bewusst einen eigenen Salon eröffnet, auf meinen verschiedenen Stationen habe ich mir etwas abgeguckt, ich wollte eigene Ideen und einen Stil entwickeln, offen für Veränderung sein“, betont er.

Und doch wurde neben neuen Trends viel Tradition bewahrt. Ein stabiles Team mit sechs Mitarbeiterinnen (davon zwei Meisterinnen) wurde aufgebaut, und verlässliche Friseurinnen übernommen: „Margret Becker war zum Beispiel schon als junges Mädchen beim Großvater dabei. Auch manche Kunden saßen schon beim Großvater im Salon“, verrät er. Insgesamt sei die Ausbildung aber mittlerweile ein Problem in der Branche. „Es gibt

weniger Azubis, und einfach zu wenig Nachwuchs“, macht er deutlich. Die Nachfrage dagegen übersteht auch Krisenzeiten, die Inflation mache sich nicht bemerkbar, an der Friseur werde nicht gespart.

„Das Reizvolle am Haarschneiden? „Man kann die Kreativität ausleben, es gibt immer neue Herausforderungen, und manchmal regelrechte Typenveränderungen“, zeigt Gissel den Spaß an seinem Job auf. Erst kürzlich sei ein Mann mit sehr langen Haaren herein-, und mit einer Kurzhaarfrisur wieder herausgezogen. „Da haben alle geschaut, wie wirkt dieses Vorher-Nachher-Bild, wie fühlt er sich? Das ist natürlich spannend.“

Nicht nur in den Händen aber ist Fingerspitzengefühl gefragt, sondern auch im Umgang mit den Kunden. Einfach so wie immer? Das gibt es bei Kai’s Friseur eben nicht immer. „Ich versuche durchaus mal, mit einem neuen Schnitt zu überzeugen. Aber die Frisur muss auch zum Kunden oder zur Kundin passen, zum Typ, zum Beruf, zur Kleidung.“

Der andere spürt dann, da macht sich jemand Gedanken“, betont er. Heute mal „Beachwaves“, fragen die Friseurin dann und geben somit auch Stilberatung. Geschätzt wird auch die Abwechslung. Nicht jeder Tag, nicht jeder Kunde ist gleich. Mit Stammkunden werden beliebte Themen wieder aufgewickelt, doch immer wieder gibt es unterschiedliche Schnitte, Kunden und Gespräche. „Im Salon-Alltag ist man auch Psychologe, Ratgeber und Gesprächspartner“, weiß Gissel.

„Aber der Friseur ist nicht mehr der Neugigkeit-Umschlagplatz“, findet er. Und doch ist der Gang zum Haarschneiden immer noch eine persönliche Begegnung. „Es wird ein Vertrauensverhältnis aufgebaut, das fachliche Können gehört natürlich auch dazu.“

Manche Kunden wollen auch gar nicht sprechen, sondern einfach nur abschalten. Dann gibt es auf leises Zurufen den



Neben ihrem Bewusstsein für die Tradition des Handwerks sind Kai Gissel und sein Team immer offen für neue Trends und geben auch gern eine Stilberatung. Foto: Kreuzter

Silence Cut und es fallen die Haare im Stillen. „Mit der Zeit entwickelt man ein Gespür, ob jemand erzählen, oder seine Kopfmassage genießen will“, betont Gissel. Schon lange ist der Friseurbesuch, aber auch ein kleines Event, mit Latte Macchiato oder auch einem Glas Sekt oder Prosecco bei besonderen Anlässen wie Muttertag. „Es ist ein Wohlfühlerelebnis“, so der Hairstylist, der während der Lockdowns in der Corona-Zeit den Kundenkontakt vermisste. „Letztlich bin ich froh, dass ich kein Homeoffice machen kann“, gesteht er.

Gerade im Lockdown entdeckte er die Pop-up-Kunst wieder, die zu einem zweiten Standbein geworden ist und auch kulturinteressierte Kunden in den Salon lockt. Auch Promis wurden schon frisiert. Mal wurden die Schönheiten für die Miss-Formel-1-Wahl flott gemacht, ein anderes Mal schaute Roger Hodgson von Supertramp vor einem Konzert in Weinheim vorbei. „Erst wollte ich den Salon

absperren lassen, aber er kam wie ein ganz normaler Kunde“, erinnert sich Gissel. Auch Benefizaktionen wie die kostenlosen Haarschnitte für das Kinderheim St. Josef in Schriesheim gehören für den Friseurmeister dazu. 20-jähriges Jubiläum feiert sein 2004 eröffnetes Salon im kommenden Jahr. „Ich werde den Beruf bestimmt noch weitere 20 Jahre machen“, sagt er. Was er bis dahin noch alles erleben wird? „Frisur-trends kommen und gehen. Auch das ist das Spannende, immer-up-to-date zu sein, welcher Fußballer oder welche Influencerin gerade in ist.“ Längst hat auch die digitale Welt Einzug in die Friseurläden gehalten. Kunden halten ihr Smartphone mit der Wunschfrisur hin, nutzen Instagram und Co., um auf Neuerungen hinzuweisen. Dass einmal ein Friseur-roboter seine Arbeit übernimmt, glaubt Gissel aber nicht. „Ich zumindest werde es nicht mehr erleben“, sagt er lachend und begrüßt den nächsten Kunden.

Bundesbündnis Bodenschutz kritisiert Potenzialanalyse

Wohnraumbedarf in Hirschberg sei deutlich niedriger – Innenraumverdichtung sollte priorisiert werden

Hirschberg. (zg/max) Im Juli stellte die Unternehmensgruppe Nassausische Heimstädte/Wohnstadt eine Potenzialanalyse für die Wohnraumentwicklung in Hirschberg vor (RNZ vom 22. Juli). Hierauf reagierte nun das Bundesbündnis für Bodenschutz mit einer Stellungnahme.

Darin heißt es: „Das Klima ist in aller Munde. Doch auch in Hirschberg plant man weiter Neubaugebiete auf der grünen Wiese“, obwohl bessere Alternativen möglich sind. „In der Kommunalpolitik zähle „immer noch Quantität vor Qualität“ zugunsten des Wachstums. Die Argumente der Vertreter von Gemeinde, Regionalverband und Stadtentwicklungsfirma seien „wenig überzeugend“ gewesen und würden „weiter Flächenverbrauch bedeuten.“

Als wesentlichen Grund für den Bauplan hätten die Veranstalter einen Bedarf von 370 neuen Wohneinheiten in Hirschberg bis 2040 genannt. „Erstaunlich“ sei dabei, dass das Statistische Landesamt für

diesen Zeitraum mit 60 zusätzlichen Einwohnern rechne, teilt das Bündnis mit. Seit Jahren würden Ortschaften unter der Abwanderung von Läden und Infrastruktur ins Internet leiden, heißt es in der Stellungnahme. Daher solle eher die Verdichtung der Ortskerne samt kurzer Wege für Bewohner angestrebt werden.

CO₂ sparen durch Verdichtung

Auch die wachsende Zahl älterer Bürger brauche Wohnungen, von denen aus tägliche Besorgungen ohne lange Wege möglich sind. Kleinere, barrierefreie Wohnungen seien gut darstellbar, auch durch Umbau innerörtlicher Flächen, was zusätzlich CO₂-Einsparungen im Vergleich zu Neubauten mit sich bringen würde.

Bei Neubau-Planungen würden enorme Lasten für die Gemeindekassen ignoriert,

wie das Bündnis den Hirschberger Autoren Thilo Sekol zitiert. Demnach würden teure Erschließungsmaßnahmen an den Steuerzahlern hängen bleiben. Hinzu kämen Schäden durch Flächenversiegelung: Lebendige Böden sind wichtige Kohlenstoffspeicher und Kaltluft-Entstehungsflächen. Zudem würden Landwirte warnen, dass Existenzen bedroht seien, wo nicht genug Flächen zur Verfügung stünden.

Unter dem Motto „Ländle leben lassen – gegen den Kommunalen Flächenfraß“ haben über 20 Verbände aus Naturschutz und Landwirtschaft, so auch das Bundesbündnis Bodenschutz, einen Volksantrag auf den Weg gebracht, dessen Ziel es ist, Landschaft zu bewahren. Wer den Antrag zum Erhalt von Naturräumen und landwirtschaftlichen Flächen unterstützen will, findet alle Informationen auf den Internetseiten www.laendle-leben-las-sen.de und www.bundesbueundnis-bodenschutz.de.

SGL-Saisonstart wird verschoben

Hirschberg-Leutershausen. (RNZ) Auf den Start der neuen Handball-Saison müssen Sportler und Fans der SG-Leutershausen noch etwas warten. Der Grund: Das erste Spiel am Samstag, 2. September, wird verschoben. Das Heimspiel gegen Erlangen kann aufgrund einer Hallensperrung nicht in Leutershausen stattfinden, erklärt Sebastian Brehm, Sportlicher Leiter der SGL, und sagt: „Wir hatten versucht, einen Tausch des Heimspielrechts vorzunehmen, was allerdings nicht möglich war.“ Das Spiel gegen Erlangen wird nun auf kommenden Donnerstag verlegt. Trainer Thorsten Schmid findet: „Es ist schade, wenn man die Vorbereitung auf Tag X auslegt und der dann ausfällt.“ Der Auftakt findet nun eine Woche später statt. Zu Gast in der Heinrich-Beck-Halle sind am Samstag, 9. September, um 19.30 Uhr, die Wolfe Würzburg, die als Absteiger der Zweiten Liga in die Saison gehen. Brehm: „Das ist nicht optimal, war aber nicht anders möglich.“

ANZEIGE

AUTOMOBIL

Mannheim
Samstag, 09.09.23
 von 9–17 Uhr

Auf den Planken, den Kapuzinerplanken und rund um den Wasserturm

unterstützt von **IVANCAN** AUS LIEBE ZUM AUTO

Das Centrum WERBEGEMEINSCHAFT MANNHEIM CITY

ab in die Quadrate